

Unsre Nahrung.

Die Gefahr, daß auch in der Ausbringung der verkürzten Brot- und Mehlration eine Stockung eintritt, scheint nun überwunden zu sein, denn in Ungarn ist die Ernte in vollem Gang. Wenn auch die Mitteilung, daß der Ungarischen Getreidezentrale schon eine Million Meterzentner Getreide eingeliefert wurde, übertrieben sein dürfte, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß Ungarn schon über einen Teil des Erntergebnisses verfügen kann, und darum dürfen wir baldige Hilfe erwarten. Uebrigens hat auch in Niederösterreich in den an Ungarn angrenzenden Gebieten der Ackerbau schon begonnen, aber doch vorerst in geringem Umfang. Bevor wir über ausgiebige Ergebnisse der eigenen Ernte verfügen, werden noch drei bis vier Wochen vergehen, und dann erst werden wir in der Lage sein, die Brot- und Mehlration wieder unberührt zu genießen. Wie sehr unsre Hilfsquellen gegenwärtig erschöpft sind, ist aus der dießwöchigen Ausgabe des Küchenrechts zu ersehen. Diese setzt sich nämlich zusammen aus verschiedenen Mehlarten und verschiedenen Mahlprodukten.

Rindfleisch wird vorläufig, nämlich für Mittwoch, in recht befriedigender Menge ausgegeben, und angeblich soll auch der Bedarf der nächsten Tage gedeckt sein. Die in der vorigen Woche ausgebliebenen Fleischtransporte sind noch nicht eingetroffen. Ihre Beförderung wird dadurch verzögert, daß die Bahngeleise auf weite Strecken verlegt sind. Hätte diese Verlegung bei zweckmäßiger Leitung des Verkehrs nicht vermieden werden können?

Die Gemüse- und Obstzufuhren aus Ungarn nehmen in sehr erfreulicher Weise zu. Eier dagegen treffen sehr spärlich ein, und wir haben von diesem überaus wichtigen Nahrungsmittel kaum mehr viel zu erwarten, denn die Uebersiedlungen in die Sommerfrischen wirken auf die Anlieferungen von Eiern und Milch nachteilig ein.

In der vorigen Woche wurde der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß die Einbringung von Kartoffeln im Ausland eigentlich verboten sei. Das Verbot besteht schon lange, war aber in der Zeit der Spätkartoffeln kaum angewendet worden, dagegen fand man es für notwendig, es jetzt aufzufrischen, weil auf der Jagd nach Frühkartoffeln viele Kulturen beschädigt werden. Die Leute, die auf die Erwerbung von Frühkartoffeln ausgingen, haben auf den Aekern rücksichtslos gehandelt, und darunter wurde viele Mal das Ausfuerverbot verstoßen.